

5.

In dunkler Thurmespitze,
Umschlungen von ihrem Arm,
An ihrer Seite sitze
Ich oft gar traulich warm.

Ist müde nun das Kindchen
Vom langen Küßenspiel,
Erzählet mir ihr Mündchen
Geschichtchen, wunderviel.

„Den Sommer, ach, den preis' ich!“
Mein Kößchen zu mir sprach;
„Im Winter decket eisig
Der Schnee des Thurmes Dach.

Es füllen sich mit Flocken
Die Luken groß und klein,
Dann sind wir mit den Flocken
Hier oben ganz allein.

Dann lassen graue Krähen
Im Schnee hier ihre Spur,
Dann faust' mit kaltem Wehen
Der Sturm um's Fenster nur.

Die schwarze Wolke flattert
Im wilden, mächt'gen Flieh'n,
Und rothe Flamme knattert
Dann Abends im Kamin.

Die eisig helle Blume
Am Fenster, sie zerfließt,
Und meine alte Ruhme,
Sie hustet und sie nießt.

Dann ließt uns auch der Vater
Aus seiner Bibel vor;
Es schnurret unser Kater
Und krauet sich das Ohr.“

6.

Des Abends, da schimmern,
Mit röthlichem Glimmern,
Vom Städtchen, so ferne,
Wie flackernde Sterne,
Die Lichter empor.

Bei solchen Genüssen,
Bei glühenden Küßen,
Bei zärtlichem Plaudern,
Wer wollte da zaudern;
Ich steige empor.

Die Liebe belebt mich,
Die Liebe enthebt mich
Dem Erdengewimmel,
Und trägt mich zum Himmel
Im Thurme empor.

7.

In meinem Herzen glühet
Die frühlingsheiße Wanderlust,
Nach fremden Ländern ziehet
Es wundermächtig meine Brust.

Am frühen Morgen schreite
Zum braunen Städtchen ich hinaus;
Auch Wolken zieh'n in's Weite,
Sie sind so flockig und so kraus.

Ich schau' vom Rasensitze,
Aus blauer Ferne, noch zurück
Nach gold'ner Thurmespitze,
Wo ich empfand der Liebe Glück.

Jedoch sie ist entschwunden
Nun meinem Auge, meinem Sinn;
Ich sage ungebunden:
„Ade, Du schöne Thürmerin!“

Vom Enthusiasmus.

Es hat sich die Sage erhalten, daß die alten Völker so groß und mächtig gewesen seyen durch den Enthusiasmus, welcher die Individuen belebt habe: Wir, die wir jetzt leben, wissen kaum recht, was eigentlich der Enthusiasmus sey. So viel man ihn aber kennt, so paßt er gar nicht in unser ruhig sich entwickelndes, still fortschreitendes Zeitalter. Wie reimt sich Enthusiasmus zu einem loyalen Bürger? Ein Enthusiast stößt überall auf Dampfessel und Eisenbahnen, und zerstößt sich an den Eisenschienen die Beinschienen. Die früheren Pilger waren Enthusiasten; den modernen Neuvermählten wird's in der Reise-Kalesche nicht zu enge; sie fahren, die Dukaten in der Tasche, ganz solide nach dem Rhein. In die Gesellschaft paßt ein Enthusiast durchaus nicht; man kann kein vernünftiges Gespräch mit ihm führen. Ein Enthusiast bringt's selten weit: Gregor der siebente, Talleyrand, Bonaparte sind keine gewesen. Ein Enthusiast auf dem Throne würde sich sonderbar ausnehmen; weil er nicht ruhig sitzen kann, so würde er leicht mit seinem ganzen Schemel zu Fall kommen. Ein Enthusiast in der Literatur kann nicht existiren; denn der Weg zur Würde des ordinärsten Literaten geht durch so viele Winkeltreppen und Kniffologien, daß ein Enthusiast sich den Hals bricht, bevor er ankommt. Enthusiasten für die Ehre giebt's nicht mehr, seit man das Duell für unmoralisch und polizeiwidrig zugleich erklärt hat. Enthusiasten für den Krieg bleiben nicht lange in ihrem Paroxysmus. Die großen Mächte interveniren sogleich, und brauchen eigentlich keine andern als Bleisoldaten.